

Fachkräftemehrbedarf?! Eine Antwort: Praxisintegrierte Ausbildung in Dortmund

Träger und Fachschule gehen neue Wege in der Ausbildung ■ mit innovativen Rahmenbedingungen und gemeinsamen Zielen wird praxisintegrierte Ausbildung zum Erfolgsmodell.



Michaela Temmen
Dipl.-Sozialpädagogin, Stadt Dortmund FABIDO Personalentwicklung

Das Thema frühkindliche Bildung ist in den letzten Jahren zu einem zentralen gesellschaftlichen und politischen Schwerpunktthema geworden. Kindertageseinrichtungen haben sich zu Bildungseinrichtungen entwickelt, die Anforderungen an die pädagogische Arbeit mit Kindern und Familien sind enorm gestiegen. Ein Rechtsanspruch für unter 3-Jährige und eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen zu einem kontinuierlichen Ausbau von Betreuungsplätzen.

Der Bedarf an qualifizierten pädagogischen Fachkräften ist hoch und stellt Träger und Arbeitgeber vor entscheidende Herausforderungen

Im Jahr 2012 hat in Dortmund ein Kreis von Verantwortlichen aus Fachschule, Praxis und Verwaltung Ideen entwickelt, um dem steigenden Fachkräftemehrbedarf im Elementarbereich durch Personalentwicklung und Personalbindung zu begegnen. Erklärtes Ziel war jedoch, nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der zukünftigen Fachkräfte im Blick zu behalten.

So entstand ein einmaliges Konzept zur »Praxisintegrierten Ausbildung« – kurz PIA.

Einmalig, weil zwei grundverschiedene Organisationen, FABIDO und Fachschule, partnerschaftlich mit gemeinsamen Zielen und innovativen Rahmenbedingungen neue Wege beschreiben.

Der städtische Eigenbetrieb »FABIDO« (Familienergänzende Bildungseinrichtungen für Kinder in Dort-

mund) und das »Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg«, Schwerpunkt Erziehung/Soziales/Pflege, haben gemeinsam eine Konzeption entwickelt und umgesetzt, in der folgende Eckpunkte festgeschrieben sind:

- die stärkere Verknüpfung von praktischen und theoretischen Ausbildungselementen durch die stetige Verbindung der Lernorte »Schule« und »sozialpädagogische Praxis«
- die verstärkte Einbindung und Qualifizierung der Praxisanleitungen der beteiligten sozialpädagogischen Einrichtungen in die gemeinsame Verantwortung für die Ausbildung der Erzieher/innen
- die Bindung an einen Ausbildungs- und Anstellungsträger und damit die erhöhte Motivation, in diesem Arbeitsfeld zu verbleiben, beruflich Fuß zu fassen und somit dem Fachkräftemehrbedarf zu begegnen
- eine finanzielle Absicherung, um die Attraktivität der Ausbildung zu erhöhen und der zu beobachtenden Tendenz der Parallelität von »Ausbildung« und »Nebenjob« entgegenzuwirken.

Erstmals in Nordrhein-Westfalen

- gibt es mit »PIA« ein Konzept, bei dem ein Träger – eingebettet in eine neue Personalvereinbarung – dauerhaft Anleitungstunden und die Anrechnung der Auszubildenden verbindlich festschreibt,
- ist die Zahlung einer Vergütung in Höhe der tariflichen Ausbildungsentgelte Bestandteil einer solchen Konzeption. Damit geht FABIDO einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung der gesellschaftlichen Anerkennung des Erzieher/innen-Berufes,
- gibt es eine Kooperation zwischen einer Fachschule und einem großen

Träger, die den Auszubildenden, Studierende genannt, aus einer Hand den Schulplatz und die Praxisstelle vermittelt. Ein qualifiziertes Auswahlverfahren geht dem voraus.

»Allen Beteiligten war klar, dass diese anspruchsvolle Konzeption nur in einer Begegnung auf Augenhöhe und in einem stetigen konstruktiven Dialog in die Praxis umzusetzen war.«

Mit dieser grundsätzlichen Haltung sollten die strukturellen und inhaltlichen Verschiedenheiten der beiden Systeme »Fachschule« und »Tageseinrichtungen für Kinder« gelingend zusammengebracht werden.

Das Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg sah sich vor die Aufgabe gestellt, den veränderten Anforderungen an die Praxis mit einer professionellen Erneuerung und Weiterentwicklung der Ausbildung zu begegnen: das kompetenzorientierte Qualifikationsprofil der Kultusministerkonferenz misst dem Lernort Praxis besondere Bedeutung zu. Es beschreibt die beruflichen Handlungskompetenzen, über die eine qualifizierte Fachkraft verfügen muss. Ein länderübergreifender Lehrplan Erzieherin/Erzieher konkretisiert dies und beschreibt eine Einheit von Wissen und Können, die in einem handlungsorientierten Lernprozess erworben wird. Kompetenzentwicklung ist angewiesen auf kontextbezogene, praktische Erfahrungen sowie auf ein systematisiertes Lernen in der Praxis.

Die FABIDO Tageseinrichtungen sehen sich im pädagogischen Alltagsgeschäft mit vielfältigen Themen konfrontiert: Partizipation, alltagsintegrier-

te Sprachbildung, Inklusion, kulturelle Vielfalt oder neue Herausforderungen an die Arbeit mit Kindern und Familien mit Fluchterfahrungen seien als aktuelle Themen genannt.

Unter dem Grundsatz »Lernen muss nicht Lehren vorausgehen«, soll insbesondere das Erfahrungswissen der Anleiter/innen den Studierenden zugutekommen.

Es gilt, klare Ziele zu entwickeln, aber auch eine Sensibilität, wie von- und miteinander gelernt werden kann. Die Studierenden sollen befähigt werden, zunehmend Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen. Wissensaneignung und Kompetenzentwicklung sollen parallel zur Schule am Lernort Praxis erfolgen. Die Sicherung der Anwendbarkeit und die Relevanz des in der Schule erworbenen Wissens stehen im pädagogischen Alltag in der Tageseinrichtung im Vordergrund. Ohne zusätzliche Zeitressourcen und begleitende Qualifizierungsmaßnahmen für die Anleitenden können diese Aufgaben nicht bewältigt werden

» *Der Träger FABIDO war sich seiner Verantwortung, nicht nur von Ausbildungsqualität zu sprechen, sondern sie auch durch entsprechende Ressourcen zu ermöglichen, sehr bewusst.*«

Am 01.08.2013 starteten in 23 Tageseinrichtungen für Kinder die ersten »PIA« Studierenden. Im August 2014 beteiligten sich schon 28 Tageseinrichtungen und im August 2015 war der Ausbau auf 30 Tageseinrichtungen abgeschlossen. Die Bewerberzahl für diese hochinteressante und attraktive Ausbildungsform hat sich inzwischen verdreifacht.

→ UBER FABIDO

Der städtische Eigenbetrieb FABIDO betreibt in Dortmund 101 Tageseinrichtungen für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren mit über 7.000 Betreuungsplätzen (inkl. 36 Familienzentren NRW, fünf bilinguale Kindertageseinrichtungen, drei anerkannte Bewegungskindergärten NRW, drei Konsultationskitas Sprache). Der Bereich Kindertagespflege mit ca. 1.000 Betreuungsplätzen gehört ebenfalls zu FABIDO. Aktuell sind ca. 1.950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pädagogischen, hauswirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Bereich beschäftigt.

www.fabido.dortmund.de

www.rombergbk.de

Wie sah die Umsetzung des Konzeptes konkret aus, was hat zum Gelingen beigetragen?

Der Einsatz:

Die »PIAS« besuchten in den ersten beiden Ausbildungsjahren an 2 Tagen die Tageseinrichtung (TEK), an den restlichen 3 Tagen die Fachschule; im dritten Jahr besuchten sie an 4 Tagen die TEK und an einem Tag die Fachschule. Im ersten Jahr wurden die Studierenden nicht auf die personelle Besetzung nach KiBiz angerechnet. Im zweiten Jahr und dritten Jahr erfolgte eine schrittweise Anrechnung auf die Personalbemessung auf maximal 75 Prozent der wöchentlichen Arbeitszeit.

Die Qualifizierung:

Die Coaching- und Qualifizierungsmaßnahmen spielten im Gesamtprozess eine außerordentlich wichtige Rolle. Ursprünglich für 1 Jahr geplant, wurden die Qualifizierungs- und Reflexionsmodule mit einem externen Coach während der gesamten 3 Jahre des »ersten« Durchgangs beibehalten.

Die Praxisanleiter/innen wurden in neun Modulen für die neuen Herausforderungen qualifiziert; die Qualifizierung fand teilweise gemeinsam mit Leitungskräften und Fachlehrern statt. An Reflexionsmodulen waren auch die Studierenden beteiligt.

In den Modulen ging es um Rollenklärung, Teamentwicklung der Tandems Fachschule und Praxis, Methoden, Selbstreflexion und Feedback. Der Erfahrungsaustausch nahm großen Raum ein. Stolpersteine wurden gemeinsam benannt und aus dem Weg geräumt.

Die Freistellung:

Zusätzliche Zeitressourcen für die Praxisanleitung wurde von Trägerseite ebenfalls als unerlässlich für das Gelingen des Modells gewertet. Demzufolge wurden



Abb. 1: Auszubildende bei FABIDO
© Peter Brenneken

die Praxisanleiter/innen anfangs 9, später 6 Stunden wöchentlich für ihre Tätigkeit freigestellt.

Diese Zeiten wurden in den jeweiligen Dienstplänen festgeschrieben und ermöglichten intensive Anleitungs- und Reflexionsgespräche. Bezogen auf den geforderten Kompetenzerwerb konnten die Anleitungen auf diesem Weg auch die individuelle Lern- und Entwicklungsfähigkeit der größtenteils jungen Studierenden als kreatives Potenzial in den Blick nehmen und die Persönlichkeitsentwicklung begleiten. Die erfolgreiche Entwicklung von Kompetenzen setzt u.a. Eigenverantwortung und Selbstorganisation voraus. Lernen sollte in realen Herausforderungssituationen geschehen und Anwendung und Bewährung in der eigenen beruflichen Lebenswelt finden. Diese Voraussetzungen und deren Umsetzung waren Inhalte zahlreicher Anleitungsgespräche.

» *Zusätzliche Zeitressourcen für die Praxisanleitung wurde von Trägerseite ebenfalls als unerlässlich für das Gelingen des Modells gewertet.*«

Das Ausbildungsentgelt:

Über die gesamten 3 Jahre erhielten die Studierenden ein monatliches Ent-



Abb. 2: Die Abschlussklasse des ersten PIA-Jahrgangs mit Vertretern/Vertreterinnen des Gisbert-von-Romberg-Berufskollegs und FABIDO © Manuela Piechota

gelt, je nach Ausbildungsjahr zwischen monatlich ca. 800 bis 900 Euro.

Die wirtschaftliche Sicherheit war und ist für Bewerber/innen ein wichtiges Kriterium und steigert die Attraktivität der Ausbildungsform.

Alle Beteiligten sind mit großem Engagement und hoher Motivation in die Startphase gegangen. Die Spannung, ob und wie der Prozess insgesamt gelingen wird, war ebenfalls Wegbegleiter. Erstes Fazit nach 2 Ausbildungsjahren: wir wachsen zusammen, wir gehen den Weg gemeinsam. Die begleitenden Coaching Module ermöglichten intensive Reflexionsprozesse und boten ein Forum für alltägliche Fragen. Bedenken und Unsicherheiten konnten zeitnah aufgegriffen werden und führten zu Rollenklarheit bei allen.

Im Juli 2016 erhielten 22 Absolventinnen und Absolventen der ersten »PIA« Abschlussklasse ihre Abschlusszeugnisse. Allen Studierenden, die eine Bewerbung eingereicht hatten, machte FABIDO ein Übernahmeangebot und konnte somit zu Beginn des Kindergartenjahres 2016/2017 auf 20 qualifizierte Fachkräfte zurückgreifen. Der Anteil der männlichen Erzieher war erfreulich hoch und machte mit fünf Fachkräften ein Viertel der Gesamtzahl aus.

» Das Fazit aller Beteiligten zum Abschluss des ersten PIA Ausbildungsganges war durchgehend positiv.«

Positive Rückmeldungen zur praxisintegrierten Ausbildung von allen Seiten

Der Träger FABIDO hat qualifizierte Nachwuchskräfte gewonnen und eine Qualitäts-offensive in der Anleitung von Auszubildenden initiiert. Der Stellenwert, der der Ausbildung in der Praxis beigemessen wird, führt in Verbindung mit überarbeiteten Lehrplänen und neuen didaktischen Ansätzen der Fachschule zu einer Weiterentwicklung von Ausbildungsqualität.

Tageseinrichtungen für Kinder entwickeln ein Selbstverständnis als Ausbildungsbetrieb.

Die Praxisanleitungen in den Tageseinrichtungen berichten von Wissenszuwachs und intensiver Reflexion des gelebten pädagogischen Alltags. Unter dem Aspekt »Lebenslanges Lernen« konnte das eigene Verständnis für professionelles Handeln erweitert werden.

Die Studierenden erlebten sich als Teil des Kita-Teams und sehen sich

in ihrer beruflichen und persönlichen Handlungskompetenz gestärkt. Neue Zielgruppen wurden erschlossen; die »PIA« Ausbildung ist zunehmend auch für männliche Bewerber und für Ältere mit beruflichen Vorerfahrungen interessant.

Eltern und Kinder übermitteln positive Rückmeldung und Wertschätzung.

Lehrer/innen haben neue Zugänge zu Kindertageseinrichtungen erhalten; aktuelle Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Arbeit mit Familien mit Fluchterfahrung, Dokumentationsverfahren wie Portfolio oder BASIK etc. wurden quasi »hautnah« erlebt.

Alle Beteiligten erlebten die Kontinuität des 3-jährigen Prozesses als bereichernd und förderlich.

Inzwischen mehrten sich Anfragen anderer Kommunen und Träger an FABIDO und das Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg bezüglich des PIA Modells. Somit ist auch das Trägerziel, wegweisend und zukunftsorientiert für qualitative Ausbildung in NRW zu agieren, erreicht.

Als innovatives Modell geplant, hat sich die praxisintegrierte Ausbildung »PIA« einen festen Platz in der Dortmunder Bildungslandschaft erobert. Die Weiterführung und Weiterentwicklung ist für FABIDO, die Tageseinrichtungen und das Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg erklärtes Ziel. Auch nach kritischer Auswertung sind sich alle Beteiligten einig, dass der Prozess von der Pionierarbeit zur erfolgreichen Implementierung in die Organisationen gelungen ist.

Fazit

Praxisorientierte Ausbildung zum/zur Erzieher/in gelingt durch enge Kooperation zwischen Träger und Fachschule. Ressourcenschaffende Rahmenbedingungen und transparente Kommunikation tragen dazu bei, gesetzte Ziele zu erreichen. Mit gesteigerten Bewerberzahlen und Übernahmeangeboten nach der Ausbildung kann dem Fachkräftemehrbedarf effektiv begegnet werden. ■